Lysiane Schützler

Metaphorische Konzepte im Diskurs der aktuellen Flüchtlingsdebatte Europas in Frankreich

Eine Analyse von innen- und außenpolitischen Diskursen des Front National am Beispiel von Marine Le Pen

Masterarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2016 GRIN Verlag
ISBN: 9783668400016

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/353811

Lysiane Schützler

Metaphorische Konzepte im Diskurs der aktuellen Flüchtlingsdebatte Europas in Frankreich

Eine Analyse von innen- und außenpolitischen Diskursen des Front National am Beispiel von Marine Le Pen

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Metaphorische Konzepte im Diskurs der aktuellen Flüchtlingsdebatte Europas in Frankreich

---

Eine Analyse von innen- und außenpolitischen Diskursen des Front National am Beispiel von Marine Le Pen

Prüfungsarbeit im Rahmen des lehramtsbezogenen Masterstudiengangs für das Lehramt an Gymnasien (Französisch/ Spanisch)

UNIVERSITÄT POTSDAM
Philosophische Fakultät
Institut für Romanistik
Professur für Linguistik und angewandte Sprachwissenschaft
Wintersemester 2015/16

vorgelegt von: Lysiane Linda Schützler

eingereicht am: 12.01.2016

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1-3
2. Grundzüge einer kognitivien Metapherntheorie	4
2.1 Der klassische Metaphernbegriff	4
2.2 Das ‘neuere‘ Metaphernverständnis	5-7
2.3 Die Kognitive Metapherntheorie nach Lakoff/ Johnson	8-9
2.3.1. Klassifikation der konzeptuellen Metaphern	10
2.3.1.1 Strukturmetaphern	10-11
2.3.1.2 Ontologische Metaphern	11-12
2.3.1.3 Orientierungsmetaphern	12-14
2.4 Die kognitive Funktion der Metapher	15
2.4.1 Erklärungs- und Verständnisfunktion	15
2.4.2 Fokussierungseffekt	15-16
2.5 ‘Wahrheitsgehalt‘ von Metaphern	17-19
3. Sprache und Politik	20-21
3.1 Pragmatische Grundlage	22
3.2 Sprachliche Handlungsfelder in der Politik	23
3.3 Metaphorik in der Politik	24-26
3.4 Politisches Framing – Manipulation des Gehirns	27-29
4. Qualitative Inhaltsanalyse metaphorischer Konzepte in der Flüchtlingsdebatte des Front National	30-31
4.1 Vorstellung des politischen Untersuchungsgegenstandes: Front National	31-32
4.2 Kategorisierung metaphorischer Konzepte	33

4.2.1 Strukturmetaphern im Diskurs der Flüchtlingsdebatte des Front National 33-46

4.2.2 Ontologische Metaphern im Diskurs der Flüchtlingsdebatte des Front National 47-63

4.2.3 Orientierungsmetaphern im Diskurs der Flüchtlingsdebatte des Front National 64-76

4.3 Kohärenz metaphorischer Konzepte 77-79

4.4 Einschätzung politischer Manipulation des Front National mittels metaphorischer Konzepte 80-82

5. Fazit 83-89

6. Bibliographie 90-93

ANHANG

1 Rede Marine Le Pens I-XV

2 Pressemitteilung 1 (A) XVI

3 Pressemitteilung 2 (B) XVII

4 Pressemitteilung 3 (C) XVIII

5 Pressemitteilung 4 (D) XIX

6 Übersicht 1: Strukturmetaphern XX

7 Übersicht 2: Ontologische Metaphern XXI

8 Übersicht 3: Orientierungsmetaphern XXII

9 Übersicht 4: Prozentuale Verteilung XXIII

1. Einleitung

„*Plus que jamais, sur ce sujet comme sur d'autres,* ***le Front National*** *devient* ***la boussole*** *des Français*" (Marine Le Pen 2015) (199), S. X[1]

Reform des Asylrechts, Zuwanderungspolitik, Steuerung der legalen Einwanderung: letztendlich sind all diese Themen Gegenstand politischen Alltags und nehmen aufgrund öffentlichen Interesses einen hohen Stellenwert auf Seiten der Politiker sowie auf Seiten des Volkes ein. An dieser Stelle wird bereits deutlich, dass Sprache und Politik nicht voneinander getrennt betrachtet werden sollten, denn politische Akteure müssen die Öffentlichkeit über Sachverhalte informieren, ihr politisches Vorgehen legitimieren, überzeugen sowie begründen. Der zu Beginn zitierte metaphorische Ausdruck (199), S. X Marine Le Pens zeigt auf, dass besonders das sprachliche Phänomen der Metapher in politischen Diskursen Anwendung findet, wie das Beispiel des Front National als zukünftiger 'Kompass'/ 'Richtungsweiser' Frankreichs aufzeigt.

Bestandteil sprachwissenschaftlicher Theorien war zu Zeiten Aristoteles, dass das antike Metaphernverständnis dieses sprachliche Phänomen als reine Kunstform betrachtete. Das Zitat Marine Le Pens hingegen vermittelt bereits einen ersten Eindruck darüber, dass die Metapher eine weitaus größere kognitive Kraft besitzen kann, als dem Rezipienten eine bloße Ästhetik zu vermitteln: Es kann das Denken und Handeln von Individuen aufgrund bestimmter mentaler Denkprozesse beeinflussen und zu Handlungsbereichtschaft führen (vgl. Lakoff/ Wehling 2009).

Metaphern sind fester Bestandteil der alltäglichen Sprache, sie werden zumeist unbewusst unter Berücksichtigung physischer Erfahrungen verwendet und strukturieren das menschliche Gehirn nach einem komplexen Konzeptsystem und können aus diesem Grund politisches Denken und Handeln strukturieren (vgl. Lakoff/ Wehling 2009: 13-14). Ihre kognitive Kraft geht demnach weit über eine reine Ästhetikvorstellung hinaus. Mittels Metaphern können komplizierte und abstrakte Sachverhalte anschaulicher und somit verständlicher dargelegt werden. Die vorliegende Arbeit soll aufzeigen, dass Metaphern kognitive Prozesse widerspiegeln, Instrument menschlichen Verstandes

[1] Der metaphorische Ausdruck kann dem Anhang Seite X unter der Nummerierung (199) entnommen werden.
Die metaphorischen Äußerungen Le Pens werden in der vorliegenden Arbeit stets in Klammern (xxx) angegeben und können den im Anhnag befindlichen Texten (Seite I-XIX) entnommen werden. Metaphorische Ausdrücke aus der analysierten Rede Marine Le Pens werden wie folgt in der Arbeit angegeben: (1)-(271). Metaphorische Ausdrücke aus den Pressemitteilungen A-D werden ebenfalls nummeriert und mit dem entsprechenden Buchstaben versehen: (1a)-(11a), (1b)-(25b), (1c)-(23c), (1d)-(15d).

darstellen, Einblicke in politische Wertvorstellungen einer Partei geben und sogar als Manipulationsmedium entlarvt werden können. (Lakoff/ Wehling 2009)

Die Analyse metaphorischer Konzepte in innen- sowie außenpolitischen Diskursen des Front National in Bezug auf die aktuelle Flüchtlingsdebatte Europas in Frankreich stellt besonders vor den bevorstehenden Regionalwahlen im Dezember 2015 einen Aktualitätsbezug dar, da in der Analyse zahlreiche Metaphern identifiziert werden können, die auf mögliche Manipulationsversuche Le Pens zurückzuführen sind und demnach Einfluss auf das Wahlverhalten der französischen Bevölkerung ausüben könnten.

Nach intensiver Recherche und Sichtung möglicher Untersuchungsgegenstände, kann festgestellt werden, dass in den Diskursen des Front National im Vergleich zu Diskursen des Parti Socialiste deutlich mehr metaphorische Ausdrücke eingesetzt werden. In den ausgewählten Diskursen des Front National sind es nahezu 45% des gesamten Textanteils. Auch die französische Professorin für Literatur, Cécile Alduy (2015), spricht diesbezüglich als Mitherausgeberin des Buches „Marine Le Pen prise aux mots. Décryptage d´un nouveau discours frontiste“ von einer *double langage* (Béraud, Anne-Laëtitia 2015), die unter anderem auch dazu dient durch euphemistische Formulierungen nicht als extrem rechtsradikale Partei eingestuft zu werden (vgl. Béraud, Anne-Laëtitia 2015).

Aus diesem Grund wurde persönliches Interesse geweckt, herauszufinden, welcher Metaphorik sich Marine Le Pen bezüglich der Flüchtlingskrise bedient, um die in ihrem aktuellen Parteiprogramm aufgeführten Forderungen zu popularisieren. Diese Forderungen befürworten unter anderem die Ausweisung illegaler Einwanderer, eine Begrenzung des Asylrechts sowie eine Bevorzugung der Franzosen auf dem Arbeitsmarkt und bei Sozialleistungen (vgl. Parteiprogramm des Front National 2015).

In der vorliegenden Arbeit wird die Sprache nicht als isoliertes Phänomen betrachtet, sondern soll den Zusammenhang zwischen den kognitiven Fähigkeiten des Menschen und dem sprachlichen Phänomen der Metapher aufzeigen. Die Theorie der Linguisten Lakoff/ Johnson (2007) besagt, dass der größte Teil des menschlichen Konzeptsystems metaphorisch strukturiert ist und deshalb erst ein Verständnis sowie eine Bedeutungszuschreibung von Sprache möglich sei (vgl. Lakoff/ Johnson 2007: 70). Diese Annahme bildet den theoretischen Rahmen der kognitiven Metapherntheorie und damit auch der vorliegenden Arbeit.

Diese gliedert sich in drei große Abschnitte, in einen theoretischen Teil, der seinen Fokus auf die kognitive Metapherntheorie nach Lakoff/ Johnson (2007) legt, in einen zweiten Teil, der die Beziehung zwischen Sprache und Politik problematisiert sowie einen Analyseteil, indem die theoretischen Erkenntnisse in einer qualitativen Inhaltsanalyse von ausgewählten innen- und außenpolitischen Diskursen Marine Le Pens beschrieben, analysiert sowie interpretiert werden.

Im ersten Teil der Arbeit wird auf ältere Formen des Metaphernverständnisses von Aristoteles (Kapitel 2.1, S.4) und Black (Kapitel 2.2, S.5-7) eingegangen, um die Entwicklung in der Sprachwissenschaft von einem rein ästhetischen Phänomen bis hin zu einem komplexen Konzeptsystem (vgl. Lakoff/ Johnson 2007: 70) nachzuvollziehen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Klassifikation konzeptueller Metaphern, die in den Kapiteln 2.3.1.1 bis 2.3.1.3 (S.10-14) anhand verschiedener konzeptueller Strukturierungen in Orientierungsmetaphern, Ontologische Metaphern sowie Strukturmetaphern unterschieden werden. Die Darstellung der verschiedenen konzeptuellen Metaphern bildet die Grundlage für die Erklärung ihrer kognitiven Funktionen und wird im Kapitel 2.4 (S.15) ausführlich erörtert. Wie diese Funktionen die Vorstellung von Wahrheit einer bestimmten Aussage beeinflussen können, wird im Folgekapitel 2.5 (S.17-19) ersichtlich. Im Anschluss stehen Kohärenz von Sprache und Politik im Mittelpunkt - mit besonderem Augenmerk auf die Metaphorik und die damit verbundenen Manipulationsmöglichkeiten (Kapitel 3.2 und 3.3, S.23-26). Die Pressemitteilungen und die Rede Marine Le Pens werden im dritten Teil der Arbeit ausführlich analysiert. Hierfür wurde zunächst das Material auf einen selbst erstellten Korpus von insgesamt 345 metaphorischen Ausdrücken reduziert. Alle Metaphern beziehen sich auf Kategorien, die inhaltlich Bezüge zur Flüchtlingsdebatte Europas in Frankreich implizieren. Aufgrund dieser Eingrenzung wird dem Korpus der Anspruch auf Vollständigkeit abgesprochen. Der Fokus der Arbeit liegt auf der sprachwissenschaftlichen Analyse, deshalb wird eine Dreigliederung nach Lakoff/ Johnsons (2007) vorgenommen. In Kapitel 4.3 (S.77-79) wird eine Kohärenz der konzeptuellen Metaphern auf sprachwissenschaftlicher Ebene nachgewiesen, die auch für die Einschätzung einer möglichen Manipulation des Front National (Kapitel 4.4, S.80-82) mittels der Verwendung von zahlreichen Metaphernkonzepten von entscheidender Bedeutung sein wird. Die Analyseresultate sind besonders interessant für Wählerschaften in demokratischen Staaten, da hier vor allem die Persuasion politischer Akteure Grundvoraussetzung für einen möglichen Wahlsieg darstellt.

2. Grundzüge einer kognitiven Metapherntheorie

Um die Entwicklung des Metaphernverständnisses von einem einst rein sprachlichen Phänomens bis hin zu einem festen Bestandteil des Denkens nachvollziehen zu können, sollen im Folgenden auch klassische Definitionen von Aristoteles sowie Black in den Kapiteln 2.1 und 2.2 skizziert werden, die in ihren Grundzügen auch im modernen Metaphernverständis von Lakoff/ Johnson (2007) partielle Parallelen aufweisen.

2.1 Der klassische Metaphernbergriff

Das klassische Verständnis Aristoteles basiert auf dem sprachlichen Phänomen der Übertragung (griech. *metaphorá),* welches einen ästhetischen Zweck erfüllt (vgl. Opp de Hipt 1987: 49). Laut Aristoteles sei es ein Zeichen von Begabung, Metaphern zu nutzen und diese zu verstehen. Er spricht hierbei von kreativen Akten, die bewusst vollzogen werden. In der antiken Metapherntheorie wird die Metapher ausschließlich als Tropus behandelt, der als Schmuck der Rede dient. Dabei werden nur die poetischen und emotiven Aspekte betrachtet. Kognitiven Aspekten wird bei dieser Auffassung keine Beachtung geschenkt.

Laut Aristoteles ist von einer Metapher die Rede, wenn das Wort im übertragenden und nicht im wörtlichen Sinne gemäß der Analogie verwendet wird. Die Substitutionstheorie basiert auf einer direkten Zuordnung von Dingen und Worten, wobei die Übertragung zu einer gleichen Bedeutung führt, die lediglich eine andere Sprachgestalt annimmt (vgl. Schöffel 1987: 18). Der Substitutionstheoretiker Aristoteles ist Verfechter der klaren und reinen Sprache. Für ihn darf die Ungewöhnlichkeit eines sprachlichen Ausdrucks mittels einer Metapher nicht die Klarheit der Rede sowie die „eigentliche“ Bedeutung stören. Die Funktion der Metapher bleibt bei Aristoteles unbeachtet. Hier setzt die Kritik am aristotelischen Metaphernbegriff an, denn die Existenz einer einzigen eigentlichen Bedeutung eines Wortes bzw. eines sprachlichen Ausdrucks gibt es nicht. Zusätzlich werden die kognitiven Zusammenhänge zwischen Denken und Sprache nicht in die Theorie mit einbezogen, da Aristoteles von einer bewussten Verwendung der Metapher ausgeht (vgl. Schöffel 1987: 15-17).

2.2 Das ‘neuere‘ Metaphernverständnis

Kritik an der klassischen Vergleichs- bzw. Substitutionstheorie, übt insbesondere der Interaktionstheoretiker Max Black aus, der davon ausgeht, dass bei einer metaphorischen Äußerung zwei Vorstellungen aktiv werden und miteinander interagieren (vgl. Schöffel 1987: 137). Black beschreibt in seinem Metaphernverständnis zwei Terminologien, deren Kopräsenz erst die Bedeutung des metaphorischen Ausdrucks erschließen lässt. Er bezeichnet die metaphorische Äußerung als *Fokus* und den Satz, der diesen enthält, als *Rahmen* bzw. *Frame* (Rolf 2005: 35). Dabei geht nicht eindeutig hervor, ob tatsächlich der gesamte Satz oder auch ein Satzteil gemeint sein kann. Die Interaktionstheorie kann mittels verschiedener Parameter das Zusammenspiel zweier Vorstellungen näher erläutern. Max Black erörtert die Plausibilität seiner Theorie anhand der Vereinfachung der ‘homo hominis lupus‘- These.[2]

Die Erläuterung der beteiligten Größen einer Metapher kann nun auf das Beispiel *Immigration ist Welle*, welches im Analyseteil dieser Arbeit noch einmal aufgegriffen wird, angewendet und illustriert werden. Das Lexem *Welle* wird hierbei als ein Ausdruck (E) bezeichnet, der metaphorisch gebraucht wird. Max Black bezeichnet den Rest des Satzes als Frame (F) oder auch verbalen Rahmen, in dem das Wort *Welle* den Fokus darstellt. Der Ausdruck (E) wird auf einen bestimmten Redegegenstand (x) angewendet. Zusätzlich ist es notwendig, die metaphorische Bedeutung m´(E) von der wörtlichen m(E) zu unterscheiden. Ersteres ist die Bedeutung von (E=Welle) im Hinblick auf den Redegegenstand (x=Immigration). Letzteres behandelt die Bedeutung, die E, also die Welle, für gewöhnlich hat. Da die wörtliche Bedeutung (m) der metaphorischen Bedeutung (m´) zugrunde liegt, ist m´ eine Ableitung von m. Weitere Größen, die in der Interaktionstheorie Verwendung finden, sind der Hauptgegenstand (P), der über die tatsächliche Aussage des Ausdrucks Auskunft gibt, das sogenannte Hilfsobjekt (S), das darüber Auskunft gibt, wovon die metaphorische Äußerung wörtlich handeln würde sowie das Implikationssystem (I), welches mit dem Hilfsgegenstand verbunden ist. Im Folgenden soll erneut das Beispiel *Immigration ist Welle* betrachtet werden. Dabei bezeichnet (P) *Immigration* und (S) *Welle*.

[2] Bei der ‘homo hominis lupus‘- These handelt es sich um die metaphorische Äußerung „Der Mensch ist ein Wolf“. Black erläutert die Paramater E (metaphorischer Ausdruck), F (Frame), P (principal subject), S (subsidiary subject) sowie I (Implikationssystem) anhand dieser These und verdeutlicht so die unabdingbare Interaktion zweier Vorstellungen: ‘Mensch‘ und ‘Wolf‘, die für das Metaphernverständnis grundlegend sind (vgl. Rolf 2005: 37-41).